



**Schulinterner Lehrplan
Goerdeler-Gymnasium – Sekundarstufe I**

Katholische Religionslehre

(Beschluss der Fachkonferenz vom 27.09.2022)

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1	Unterrichtsvorhaben	5
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	1622
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	35
2.4	Lehr- und Lernmittel	45
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	46
4	Qualitätssicherung und Evaluation	47

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

Die Fachschaft stärkt durch ihr Selbstverständnis und ihre Arbeit insbesondere den ersten und dritten Abschnitt (inklusive der dortigen Entfaltungen) des dreigeteilten Leitbilds der Schule.

Das Goerdeler-Gymnasium versteht sich...

*... als **Lebensraum**, in dem wir uns wohl fühlen, den wir gemeinsam gestalten und mit dem wir uns identifizieren.*

[...]

*... als **Raum der Kooperation und Zusammenarbeit**, der offen für Impulse von außen ist und sich ständig weiterentwickelt.*

[...]

Das Leben der Schülerinnen und Schüler außerhalb und innerhalb der Schule ist Ausgangspunkt jeden Religionsunterrichtes: Trotz einer insgesamt eher noch ländlich orientierten und durch die Geschichte des Hochstiftes Paderborn stark katholisch geprägten Umgebung, ist die Mehrheit der katholischen Schülerinnen und Schüler nicht ausgeprägt christlich sozialisiert und selten in aktives Gemeindeleben eingebunden. Wir sehen unsere Aufgaben daher u.a. darin, religiöses Grundwissen zu vermitteln, Sprachfähigkeit für religiöse Themen und Erfahrungen einzuüben, an religiöse Erfahrungen heranzuführen, Neugier und Offenheit durch Information und Verständnishilfen zu wecken und Toleranz für andere religiöse und weltanschauliche Positionen einzuüben. Der katholische Religionsunterricht an unserer Schule nimmt **die konkreten Lebensweltbezüge der Schülerinnen und Schüler** in den Blick und integriert diese durchgängig in den Unterricht, um - darauf basierend - zur Erweiterung der Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz beizutragen.

Der Gedanke der **Kooperation und Zusammenarbeit** wird gelebt: Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre besteht derzeit aus vier KollegInnen, die untereinander und mit der Fachgruppe Evangelische Religion in regem Austausch stehen. Die Fachkonferenzen beider Konfessionen arbeiten eng zusammen, was z.B. in gemeinsamen Fachkonferenzen seinen Ausdruck findet. Auch die Schulgottesdienste, insbesondere die Einschulungsgottesdienste für die fünften Klassen und die Abiturgottesdienste, sind ökumenisch gestaltet und werden gemeinsam mit den Fächern Evangelische Religionslehre, Musik sowie in enger Zusammenarbeit mit der benachbarten evangelischen Johannesgemeinde vorbereitet. Weitere Zusammenarbeiten bestehen mit dem **Westfalia-Kinderdorf in Cieneguilla (Peru)** und dem **Jugendhaus Hardehausen** (s.u., Seite 4).

Ab dem Schuljahr 2022/23 wird der Religionsunterricht am Goerdeler-Gymnasium aufsteigend ab Klasse 5 **konfessionell-kooperativ** unterrichtet.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Für den Religionsunterricht steht im zweiten Obergeschoss des C-Gebäudes ein **Fachraum** zur Verfügung (C 2.24). Er ist mit klarer Linie eingerichtet, betont christliche Elemente und stellt Lernplakate zu Grundlagen des Faches und zum Land Israel dauerhaft aus. Zudem bietet er Platz für aktuelle Präsentationen von Schülerprojekten und zur geordneten Unterbringung von Lehrmaterialien und Bibelausgaben. Seine gute technische Ausstattung ist Grundlage für einen zeitgemäßen und mediengestützten Unterricht.

Darüber hinaus stehen nach vorheriger Reservierung **drei Informatikräume** der Schule zur Verfügung. An allen Rechnern sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. Für szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf steht (nach vorheriger Anmeldung im Sekretariat) auch die **Aula** mit ihrer Bühne als Unterrichtsraum zur Verfügung.

In unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich das **evangelische Johannes-Gemeindezentrum** und dessen Kirche. Hier finden die ökumenischen Einschulungsgottesdienste für die neuen fünften Klassen sowie der Abiturgottesdienst statt. Katholische Kirchen, die noch fußläufig zu erreichen sind, befinden sich mit **St. Georg** in der Neuhäuserstraße und mit **St. Laurentius** in der Pontanusstraße.

Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern

Die Schulgottesdienste, insbesondere die Einschulungsgottesdienste für die fünften Klassen und die Abiturgottesdienste, sind ökumenisch gestaltet und werden gemeinsam mit dem Fach Evangelische Religionslehre in Zusammenarbeit mit der benachbarten **Johannesgemeinde (Pfarrerin Daniela Walter)** vorbereitet.

Seit 1999 ist das Goerdeler-Gymnasium mit dem **Westfalia-Kinderdorf in Cieneguilla (Peru)** patenschaftlich verbunden. Die Fachschaft Religion unterstützt diese „Patenschaft“ vor allem durch die Initiation und Organisation von Informationsveranstaltungen und Spendenaktionen.

In der Einführungsphase der Oberstufe finden die „**Tage religiöser Orientierung**“ statt. Gemeinsam verbringen die Schülerinnen und Schüler vier Tage im **Jugendhaus Hardehausen**. Die Teilnahme an den Orientierungstagen stellt eine wertvolle und über den Religionsunterricht hinausgehende Bereicherung des (Schul-)Lebens dar und ist ein Angebot für alle Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihrer religiösen Zugehörigkeit. Sie fördern gerade zu Beginn der gymnasialen Oberstufe das Kennenlernen und einen respektvollen und vertrauten Umgang innerhalb der Jahrgangsstufe.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben im Fach Katholische Religionslehre dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1. Themenübersicht

Jahrgang 5

- 1) Ich und die anderen – Gemeinsames Nachdenken über Grund und Sinn des eigenen Lebens
- 2) Wir lernen die Bibel kennen - Begegnung mit einem besonderen Buch
- 3) Warum feiern wir Weihnachten? - Das Kirchenjahr und seine Feste
- 4) Jesus wendet sich den Menschen zu – Das Handeln Jesu zwischen Ermutigung, Herausforderung und Ärger
- 5) Wer ist eigentlich Gott? – Über Gott nachdenken und mit ihm sprechen

Jahrgang 6

- 1) Das Evangelium breitet sich aus – Die Anfänge der Kirche
- 2) Christsein in heutigen Gemeinden – katholisch, evangelisch, ökumenisch
- 3) Der Traum von einer besseren Welt – Bewahrung der Schöpfung als Gottes Auftrag für den Menschen
- 4) Zwischen Zweifel und Zuversicht – Abraham und Sara mit Gott auf dem Weg
- 5) In der Tradition Abrahams – Jüdisches und muslimisches Leben in unserer Gesellschaft

Jahrgang 7

- 1) Prophetie – Engagement für Gottes Gerechtigkeit
- 2) Was sie tun, ist gelebtes Christsein – Glaubenszeuginnen und Glaubenszeugen
- 3) Wer bin ich? Wer will ich sein?
- 4) Engagiert und engagierend – Die Evangelien als Glaubenserzählungen
- 5) Gleichnisse – Jesu Erzählungen vom Reich Gottes
- 6) Zeit erwachsen zu werden – Feste und Rituale

Jahrgang 8

- 1) Hoffnung auf Befreiung und Erneuerung – Martin Luther und die Reformation
- 2) Der Welt den Rücken kehren? – Leben in klösterlichen Gemeinschaften (z.B. Taizé)
- 3) Zwischen Fast Food und Müllsammeln – verantwortlich leben und handeln
- 4) Das kann doch nicht wahr sein!? – Wunder als Zeichen der Nähe Gottes
- 5) „Wie Jesus beten“ - Das Vater unser (und weitere Formen des Betens in den Religionen)
- 6) Eine sensible Beziehung – Das christlich-jüdische Verhältnis im Wandel

Jahrgänge 9-10 derzeit in Erarbeitung

Jahrgang 9

- 1) *Alles Karma? – Das Welt- und Menschenbild im Buddhismus und Hinduismus*
- 2) *Auf Gewalt verzichten – die Bergpredigt als Orientierung für eigenes Handeln?*
- 3) *Dating, Beziehung, Liebe – Partnerschaft und Sexualität verantwortungsbewusst leben*
- 4) *Der Tod ist nicht mehr tödlich - Kreuz und Auferstehung Jesu*
- 5) *Abschied nehmen – Umgang mit Trauer und Vorstellungen vom Leben nach dem Tod*

Jahrgang 10

- 1) *Gott: einer, keiner, viele? – Auf die Gottesfrage antworten*
- 2) *Glaube nimmt Gestalt an – Symbolik und Theologie des Kirchenraums*
- 3) *Begegnungen auf Augenhöhe – Christen, Juden, Muslime im Dialog*
- 4) *Religion auf Abwegen – religiöser Fundamentalismus und Extremismus*
- 5) *Zwischen Anpassung und Widerstand - Kirche im Nationalsozialismus*
- 6) *Woher kommen wir? Wo gehen wir hin? - (Biblische) Bilder vom Anfang und Ende der Welt*

2.1.2 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5			
Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Hinweise
<p>UV I</p> <p>Ich und die anderen – Gemeinsames Nachdenken über Grund und Sinn des eigenen Lebens</p> <p>ca. 10 Ustd.</p>	<p>IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Mensch als Geschöpf und Mitgestalter der Welt - Die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive <p>IF 2: Sprechen von und mit Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wer bin ich? Was macht mich einzigartig/zum Original? - Warum gibt es mich? - Leben in Gemeinschaften (z.B. Familie, Freunde, Klasse...) - Beziehung zu anderen und zur Umwelt (Rechte, Regeln, Pflichten, Verantwortung...) 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, - beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, - begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: K1, K3, K4, K13</p>	<p>Bezüge Leitbild/Schulprogramm: Schule als Lebensraum</p> <p>Materialien in Lehrwerken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mittendrin , Kap. 1 und 2 - ZdF, Kapitel 1 <p>fachübergreifende Bezüge zu Deutsch („Ich und meine neue Schule“) u. Soz. Lernen: Klassen-, Wohlfühlregeln</p> <p>möglicher Bezug zu Kooperationen: Schulprojekt „Peru“ (Kinderdorf)</p>

<p>UV II Wir lernen die Bibel kennen - Begegnung mit einem besonde- ren Buch</p> <p>ca. 12 Ustd.</p>	<p>IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glau- bens</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Bibel als Buch - Grundmotive und Gestalten der Bibel <p>IF 2: Sprechen von und mit Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bildliches Sprechen von Gott <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> -Entstehung u. Überlieferungsprozess der Bibel -Bibel: Gotteswort in Menschenwort -Einblick in die Sprachen der Bibel (Hebr./Gr.) -Aufbau der Bibel und Grundmotive -Bibelstellen angeben und finden (z.B. Register, Bibelfußball) -Erzählungen von Erfahrungen mit Gott -Wo und wie wir der Bibel heute be- gennen 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, - erschließen angeleitet religiös relevante Texte, - finden selbstständig Bibelstellen auf. <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: K35, K36, K39</p>	<p>Materialien in Lehrwerken: -Mittendrin, Kap. 10 (Die Bibel) - ZdF Kapitel 2 (Bestseller für alle Zeiten – Die Bibel)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anschaffung der Einheitsübersetzung (vgl. Fachkonferenzbeschluss vom 08.06.2011; Elternbrief) -Bibelarbeit -evtl. Exkursion bei passenden Ausstellungen: Diözesan-Museum / Bibeldorf Rietberg
<p>UV III Warum feiern wir Weihnachten?- Das Kirchenjahr und seine Feste</p> <p>ca. 10 Ustd.</p>	<p>IF 2: Sprechen von und mit Gott -Biblisches Sprechen von Gott IF 3: Jesus, der Christus -Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit IF 4: Kirche als Nachfolgegemein- schaft -Feste des Glaubens IF 7: Religion in einer pluralen Ge- sellschaft</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben exemplarische Ge- schichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den Menschen zuge- wandten Gott, - beschreiben und deuten Aus- drucksformen religiöser, insbeson- dere kirchlicher Praxis, - unterscheiden religiöse und säku- lare Ausdrucksformen im Alltag, 	<p>Materialien in Lehrwerken: -Mittendrin, Kap. 8 (Feste fei- ern) - ZdF Kapitel 9 (Eine einzigar- tige Gemeinschaft)</p> <p>Verbraucherbildung: Bereich Ü, D (Lebensstil, Trends)</p>

	<p>-Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Traditionen in Advent- und Weihnachtszeit -Gott wird Mensch – Botschaft der Weihnachtsgeschichte - Profanisierung religiöser Sprache und Symbole - christlicher Jahreskreis / Kirchenjahr (vgl. auch Lernplakat im Religionsfachraum) 	<ul style="list-style-type: none"> - erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag. <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: K8, K9, K12, K23, K25, K33, K47, K48, K49, K50, K51</p>	
<p>UV IV Jesus wendet sich den Menschen zu – Das Handeln Jesu zwischen Ermutigung, Herausforderung und Ärger</p> <p>ca. 14 Ustd.</p>	<p>IF 3: Jesus, der Christus</p> <ul style="list-style-type: none"> -Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit <p>IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens</p> <ul style="list-style-type: none"> -Grundmotive und Gestalten der Bibel <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Palästina; insb. Galiläa zur Zeit Jesu (Geographie) - politische Lage (Besatzung) - Leben, Wohnen, Arbeiten und Sozialstruktur in Galiläa - jüdisches Alltagsleben (Sabbat, Synagoge) - Jesus als Jude innerhalb der jüd. Gruppen; Messias-Erwartung - Jesu Wirken und Botschaft 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neues Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, - beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, - deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein - erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben - nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. 	<p>Bezüge Leitbild/Schulprogramm:</p> <p>Materialien in Lehrwerken: -Mittendrin, Kap. 6 (Jesus kommt aus Nazareth) -ZdF Kapitel 5 (Jesus)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lektüre der Ganzschrift: Das Jugendbuch „Benjamin und Julius“ von H.K. Berg - evtl. Stationenlernen / Projektarbeit in Gruppen - evtl. Rollenspiel / perspektivisches Erzählen - evtl. Exkursion: Diözesan-Museum / Bibeldorf Rietberg

	(Auftreten, Wirkung, Handeln, Botschaft vom RG in Gleichnissen)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: K14, K15, K16, K17, K18, K19, K38, K39	
UV V Wer ist eigentlich Gott? – Über Gott nachdenken und mit ihm sprechen ca. 12 Ustd.	IF 2: Sprechen von und mit Gott - Die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott - Bildliches Sprechen von Gott - Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott IF 6: Weltreligionen im Dialog - Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens Inhaltliche Schwerpunkte: - Gibt es Gott in meinem Leben? - Wie stelle ich mir Gott vor? - Gottesvorstellungen in den Religionen - Formen des Betens (Lobpreis, Klage, Dank, Bitte, Meditation, Pilgerreise, Wallfahrt...) - Zentrale Gebete des Christentums (bes. Vater unser, Glaubensbekenntnis, Psalmen) - Mit Gott feiern: Vorbereitung Einschulungsgottesdienst	Die Schülerinnen und Schüler - entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, - entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, - deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, - achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend - reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung. Konkretisierte Kompetenzerwartungen: K6, K7, K8, K12, K13, K42, K47, K50	Bezüge Leitbild/Schulprogramm: Zusammenarbeit / Kooperation (s.u.) Materialien in Lehrwerken: - Mittendrin, Kap.3 (Menschen suchen Gott) - ZdF Kapitel 1 (Die Welt der Kinder) und Kapitel 4 (Himmel und Erde bewegen) Projekt: Vorbereitung des Einschulungsgottesdienstes in Zusammenarbeit mit ER und Musik, Ev. Johanneszentrum

Jahrgangsstufe 6			
Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Hinweise
<p>UV I Das Evangelium breitet sich aus – Die Anfänge der Kirche</p> <p>ca. 12 Ustd.</p>	<p>IF4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft</p> <p>-Anfänge der Kirche</p> <p>IF5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens</p> <p>- Grundmotive und Gestalten der Bibel</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>- Überblick: Ereignisse in der Kirchengeschichte (Zeitstrahl)</p> <p>- Pfingsten als Geburtstag der Kirche</p> <p>- Symbol Ichthys</p> <p>- Schwerpunkt: Personen der Nachfolge/Verkündigung (z.B. Petrus, Paulus > Biographie, Lebenswende, Mission)</p> <p>- Christen im röm. Reich; Verfolgung; konstantinische Wende</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>-erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche,</p> <p>-deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen,</p> <p>-nutzen digitale Medien zur Erschließung religiös relevanter Themen,</p> <p>-erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben.</p> <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: K20, K21, K22, K32</p>	<p>Materialien in Lehrwerken:</p> <p>-Mittendrin, Kap. 7 (Wie alles begann)</p> <p>-ZdF, Kapitel 7 7 8 (Paulus; Anfänge des Christentums in Europa)</p> <p>Fächerverbindend: Geschichte</p>

<p>UV II Christsein in heutigen Gemeinden – katholisch, evangelisch, ökumenisch</p> <p>ca. 10 Ustd.</p>	<p>IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft -Leben in der Gemeinde IF 2: Sprechen von und mit Gott -Bildliches Sprechen von Gott -Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bunte Vielfalt: Der Baum der Konfessionen (geschichtl. Kurzübersicht) - Grundaufgaben von Gemeinde und Kirche - Katholisch-Evangelisch: Trennendes und Verbindendes - Ökumene heute - Projekt: Die eigene Pfarrgemeinde erkunden und präsentieren 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, - beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, - erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, - begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: K25, K26, K28, K29, K30, K31, K34</p>	<p>MKR: 2.1 4.1</p> <p>Materialien in Lehrwerken: -Mittendrin, Kap. 9 (Keiner glaubt allein) -ZdF, Kapitel 9 /10 (Eine einzigartige Gemeinschaft / Die Christen – eine bunte Vielfalt)</p> <ul style="list-style-type: none"> - evtl. Kirchenbesuch /-führung - Projektphase: Wir erkunden unsere/eine Pfarrgemeinde (Plakatgestaltung)
--	---	--	---

<p>UV III Der Traum von einer besseren Welt – Bewahrung der Schöpfung als Gottes Auftrag</p> <p>ca. 10 Ustd.</p>	<p>IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt - Die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive <p>IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens</p> <ul style="list-style-type: none"> -Grundmotive und Gestalten der Bibel <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>Inhaltliche Akzente / Lehr- u. Lernmittel</p> <ul style="list-style-type: none"> -Staunen – Vielfalt und Schönheit der Natur - Woher kommt die Welt: Schöpfungsmythen und Weltbilder im Vergleich (z.B. Enuma Elisch) - Welt als Schöpfung Gottes – Botschaft der Bibel; Gen 1, 1-2,4a - der Schöpfungsauftrag heute 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, - entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, - beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, - nutzen digitale Medien zur Erschließung religiös relevanter Themen, - bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, - erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: K1, K2, K3, K4, K5, K39</p>	<p>Bezüge MINT-Profil: Schöpfungsmythen; Naturwissenschaft <>Glaube</p> <p>Verbraucherbildung: Bereich Ü, D</p>
---	---	--	---

<p>UV IV Zwischen Zweifel und Zuversicht – Abraham und Sara mit Gott auf dem Weg</p> <p>ca. 12 Ustd.</p>	<p>IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens -Grundmotive und Gestalten der Bibel IF 6: Weltreligionen im Dialog -Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abrahams Lebens- und Familien Geschichte: narrativer Zugang (etwa: Schauplatz, Nomadenleben, Berufung und Aufbruch, Erlebnis Sternenhimmel, Bund und Verheißung, Hagar-Ismael-Isaak, Opferung Isaaks) - Abraham als Stammvater für Juden, Christen und Muslime 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, - deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hinter-grunds, - erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, - nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: K13, K10, K35, K36; K37, K39, K43</p>	<p>Materialien in Lehrwerken: -Mittendrin, Kap. 10 (Erfahrungen mit Gott) -ZdF, Kapitel 3 (Geschichten aus dem AT, Abraham)</p> <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bibelarbeit, Umgang mit Landkarten - Bildbetrachtung (z.B. Habdank oder Köder) - evtl. Standbilder, Rolleninterviews (Familienkonstellation), Phantasiereise (Abraham unter dem Sternenhimmel) - Film („Abraham“ 1993)
---	---	---	---

<p>UV V In der Tradition Abrahams – Jüdisches und muslimisches Leben in unserer Gesellschaft</p> <p>ca. 12 Ustd.</p>	<p>IF 6: Weltreligionen im Dialog</p> <ul style="list-style-type: none"> - Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> -Vorurteile identifizieren und ihren Ursprung ergründen „Grundkurs“ Judentum (Synagoge, Sabbat, jüdische Jahres- und Lebensfeste, Thora, Gebet) -„Grundkurs“ Islam (Mohammed, Moschee, Koran, Allah, fünf Säulen) Vergleich grundlegender Merkmale und Glaubensinhalte zwischen, Judentum, Christentum und Islam 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, - erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, - nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, - achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: K40, K41, K42, K44, K45, K46, K50</p>	<p>Bezüge Leitbild: Lebensraum Schule (Achtung und Wertschätzung)</p> <p>MKR: 2.1 2.2 4.3</p> <p>Materialien in Lehrwerken: -Mittendrin (Kap. 11 (Muslimen begegnen; Kap. 5 (Judentum) -Zdf; Kapitel 11 (Der Islam), Kap. 5 (Jesus, der Jude)</p> <ul style="list-style-type: none"> - evtl. Besuch einer Synagoge / Moschee / Glaubensgarten
---	--	---	---

Jahrgangsstufe 7			
Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Hinweise
<p>UV I Prophetie – Engagement für Gottes Gerechtigkeit</p> <p>Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.</p>	<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart <p>IF 2: Sprechen von und mit Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ prophetisches Zeugnis <p>IF 5: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Entstehung und Gattungen biblischer Texte ◆ Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen <p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kriterien biblischer Prophetie - Deutung prophetischer Rede und prophetischer Symbolhandlungen in der Bibel - Von Gott gerufen zum Einsatz für Gerechtigkeit 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2) • erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8) • beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2) <p>begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)</p>	<p>Materialien in Lehrwerken: -Mittendrin 2, Kap.2 (Berufene Rufer)</p> <p>Didaktisch-Methodische Akzente, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Brainstorming (z.B. Oncoo, Flinga, Padlet) zum Begriff Prophet/Prophetin – spätere ‚Überarbeitung‘ des Prophetenbegriffs > MKR 1.1, 1.2, 3.1 - Erschließung der Bedeutung alttestamentlicher Propheten im Judentum, Christentum und - Analyse prophetischer Texte - Erstellen von Prophetenportraits anhand biblischer und exegetischer Quellen sowie Rezeptionen in Text und Bild - Einsatz für Gerechtigkeit: Propheten und Prophetinnen als unbequeme Mahner/innen und mutige Kämpfer/innen im historisch-politischen Kontext wahrnehmen z. B. Amos, Hosea, Miriam, Hulda, Deborah, Ester - Analyse von Bildern der Kunst zu Prophetinnen und Propheten z. B. Marc Chagall, Deborah/ Karl Hofer, Der Rufer > MKR 5.1 - Untersuchung neuzeitlicher bzw. zeitgenössischer Biografien im Hinblick auf prophetische Rede und

	<ul style="list-style-type: none"> - Propheten im interreligiösen Vergleich - Übertragung des biblischen prophetischen Anspruches auf aktuelle Biografien 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>K8, 13,16,18,45</p>	<p>prophetisches Wirken Papst Franziskus > MKR 5.1</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gestaltung von persönlicher prophetischer Rede: z. B. was wäre dein prophetisches Thema? Für welche Sache lohnt sich der Einsatz? Wie sieht der Kampf für Gottes Gerechtigkeit heute aus? > MKR 4.1, 4.2
<p>UV II</p> <p>Was sie tun, ist gelebtes Christsein – Glaubenszeuginnen und Glaubenszeugen</p> <p>Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.</p>	<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart ◆ Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang ◆ Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung <p>IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Formen gelebten Glaubens <p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <p>Verschiedene „Glaubenszeugen“, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Kleine Brüder vom Evangelium“ (Bsp.: Andreas Knapp) / Gemeinschaft Charles de Foucauld 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4) • entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7) • erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4) • nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2) <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>K 1, 8, 9, 10, 34, 35</p>	<p>Materialien in Lehrwerken: -Mittendrin 2, Kap.9 (Taizè)</p> <p>Didaktisch-Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> - kurze Vorstellung von Einzelpersonen oder Gruppen, die in besonderer Weise ihren Glauben leben: arbeitsteilige Erarbeitung nach Interesse der Schülerinnen und Schüler - Recherche - Präsentation der Ergebnisse durch Erklärvideo oder Podcast zum Thema „Glaubenszeugen“ - Inhaltliche Auswertung, z. B. <ul style="list-style-type: none"> ○ Was mich am meisten angesprochen hat ○ Was Glauben konkret bedeuten kann ○ Welche Fragen sich mir stellen <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte:</p> <p>(je nach gewählten Schwerpunkten): ggf. Besuch von exemplarischen Einrichtungen; Kooperation des GG mit der Caritas</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - Frère Roger und die Communauté von Taizè - Missionar/in auf Zeit: Junge Menschen im Einsatz für die eine Welt Das Team des Gasthauses und der Gastkirche in Recklinghausen – Anlaufstelle für Menschen „am Rande“ und offene Tür für spirituelle suchende Menschen - Kaplan Christian Olding vom Niederrhein; à youtube: „Klartext“ - „Local heroes“ - eher geschichtlich: <ul style="list-style-type: none"> o Oscar Romero o Kardinal von Galen o Abbé Joseph André o Lorenz Werthmann o Maria Ward 		
<p>UV III Wer bin ich? Wer will ich sein? Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.</p>	<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang > ♦ Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung <p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1) • entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7) • führen im Internet angeleitet 	<p>Materialien in Lehrwerken: -Mittendrin 2 Kap. 1 (Stark sein können, schwach sein können)</p> <p>Didaktisch-Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ein kritischer Blick auf Apps zur Optimierung von Fotos und Profilen - Bildanalyse/ggf. eigene Gestaltung (z. B. Stein, Charlie: Portraitserie. In: Katechetische Blätter. Zeitschrift für religiöses Lernen in Schule und Gemeinde, Heft 3/2018, Ostfildern 2018) - ggf. Platons „Höhlengleichnis“ zu: Inszenierung und Wirklichkeit <p>Literatur:</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - „Selfie, Selfie in der Hand, wer ist die Schönste im ganzen Land“ <ul style="list-style-type: none"> o Wo begegnen Selfies im Alltag? o Von welchen Personen gibt es welche Selfies? o Welche Selfies gibt es von mir? o (vorläufige) Kriterien für die Veröffentlichung von Selfies - „Zwischen Selfie-Shaming und Selfie-Celebration“: So bin ich – bin ich so? – Identität und Inszenierung - Inszenierung und Wirklichkeit - „Impress everyone on Social Media“ – Zwischen Fakten und Fakes - Spannungsfeld von Selbstbild, Abbild und Ebenbild 	<p>Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6) • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) • reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2) • erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (UK3) • nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und 	<p>Kürzinger, Katja S.: So bin ich – bin ich so? Identitätsarbeit mit Selfies. In: Katechetische Blätter Zeitschrift für religiöses Lernen in Schule und Gemeinde, Heft 3/2018, Ostfildern 2018</p> <p>MKR: 5.1, 5.2, 5.3</p>
--	--	--	---

		<p>vertreten eine eigene Position, (HK1)</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2) <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>K 2,3,7,8,9</p>	
<p>UV VI</p> <p>Engagiert und engagierend – Die Evangelien als Glaubenserzählungen</p> <p>Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.</p>	<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 3: Jesus, der Christus</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Jesu Botschaft vom Reich Gottes ♦ Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi <p>IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Entstehung und Gattungen biblischer Texte ♦ Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen <p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wenn ich ein Buch über Jesus schreiben sollte – was hielte ich für wichtig? (Themen, Intention) - „In der Werkstatt eines Evangelisten“ – Entstehungsprozess 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2) • beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2) • führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3) • erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4) • nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese, (HK2) 	<p>Materialien in Lehrwerken: -Mittendrin 2, Kap. 6 (Erfahrungen mit Gott gewinnen Gestalt) und 10 (Jesus – Die Spur von morgen)</p> <p>Didaktisch-Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Präsentation: Kurzvorstellung der vier Evangelien - Zeitstrahl: Entstehung der Evangelien - Deutung biblischer Texte (auch: „Sitz im Leben“) - synoptischer Vergleich - Bildbeschreibung und -analyse (z. B. Ikone: Lukas bei der Arbeit: https://i.pinimg.com/originals/17/0c/d3/170cd33c014b4a832309dd7ed0ee9e02.jpg (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020) - Erstellen eines Erklärvideos zur Entstehung der Evangelien (vgl.: https://www.planet-wissen.de/kultur/religion/jesus_von_nazareth/die-vier-evangelien-100.html (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020) <p>MKR: 4.1, 4.2, 4.3, 4.4</p> <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: Besuch eines Bibel museums (z.B. Rietberg)</p>

	<p>und Quellen: Zweiquellentheorie, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kurzvorstellung der vier Evangelien: Abfassungszeit, -ort, Adressaten, Anliegen und Schwerpunkte, Symbole - „Evangelien malen mit Worten Bilder von Jesus“ – Die Frage nach der Textgattung; „Gotteswort in Menschenwort“ - ausgewählte Texte der „Frohen Botschaft“ im synopt. Vergleich 	<p>begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)</p> <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>K 24, 26, 41-47</p>	
<p>UV V Gleichnisse – Jesu Erzählungen vom Reich Gottes Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.</p>	<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 3: Jesus, der Christus</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Jesu Botschaft vom Reich Gottes <p>IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Entstehung und Gattungen biblischer Texte ◆ Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen <p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3) • entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7) • erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8) • analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1) • beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die 	<p>Materialien in Lehrwerken: -Mittendrin 2, Kap.10 (Jesus – Die Spur von morgen)</p> <p>Didaktisch-Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> - handlungs- und produktionsorientierte Wege der Erschließung von Gleichnissen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Standbilder ○ Aktualisierungen ○ Perspektivenwechsel - Arbeit mit einem Advance Organizer: Facetten des Reiches Gottes (z.B. auch digital möglich Padlet, Flinga) > - Kompetenzüberprüfung durch z. B. Verfassen eines Lexikonartikels zum Reich Gottes, Schreiben eines modernen Gleichnisses <p>MKR: 4.1, 4.2</p> <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: Besuch eines Bibel museums (z.B. Rietberg)</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - Leistungen von Vergleichen und Metaphern in der Alltagssprache - Träume von einer idealen Welt: Wie Schülerinnen und Schüler sich eine Idealwelt (einen Himmel) vorstellen und wie sie sie mithilfe bildhaften Sprechens (Metaphern, Vergleiche etc.) beschreiben - Provokation, Ermutigung, Aufruf – Jesu Verkündigung des Reiches Gottes durch Gleichnisse: <ul style="list-style-type: none"> o exemplarische Gleichnisse o „Schon und noch nicht“ – grundsätzliche Aussagen zum Reich Gottes o Merkmale von Gleichnissen; Deutungsnotwendigkeit, Anschaulichkeit, Prägnanz etc. - Dem Ruf Jesu folgen und am Reich Gottes mitwirken – Christinnen und Christen in der Nachfolge Jesu 	<p>Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4) • gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6) • nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2) <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: K 19, 26; 41-47</p>	
<p>UV VI Zeit erwachsen zu werden – Feste und Rituale</p>	<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 3: Jesus, der Christus</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt 	<p>Materialien in Lehrwerken: -Mittendrin 2, Kap. 1 / 14</p> <p>Didaktisch-Methodische Akzente:</p>

<p>Zeitbedarf: ca.8 Ustd.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Jesu Botschaft vom Reich Gottes <p>IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen <p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erwachsen werden ist nicht schwer, oder? – „Ich freue mich erwachsen zu werden, weil ...“ / „Ich habe Angst erwachsen zu werden, weil ...“ - Der aufmüpfige Jesus – mündig werden als Thema im Neuen Testament - Firmung, Jugendweihe oder der „Sprung ins Leben“ – Rituale des Übergangs: <ul style="list-style-type: none"> ○ Gesellschaftliche Initiationsriten (Party, Alkohol, Straf- und Religionsmündigkeit) 	<p>und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)</p> <ul style="list-style-type: none"> • entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7) • analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4) • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (UK1) > <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>K26, 60, 62, 65, 66</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Placemat oder Brainstorming zum Einstieg - Hl. Familie in der Kunst, z. B.: Kunstwerk von Simone Martini, Heilige Familie (1342) <ul style="list-style-type: none"> ○ mit „Sehhilfen“ in: Oberthür, Rainer: Die Bibel für Kinder und alle im Haus, München 2007, 13) S. 198 und S. 307f ○ verschiedene bilddidaktische Zugänge, z. B.: Figurenkonstellation als Standbild nachstellen, Sprechblasen einfügen, Figuren einzeln ausschneiden und vor einen anderen Hintergrund setzen, nur die Hände sprechen lassen ... - Gedankennetz - Präsentationen verschiedener Übergangsrituale
--------------------------------------	---	---	--

	<ul style="list-style-type: none">○ Welche Rituale gibt es? Wie wird rund um den Globus das Erwachsenwerden gefeiert?○ firmare – stärken: Die Firmung als Sakrament○ Welche Rituale sind sinnvoll, weil stärkend? <p>- Was ich wie feiern würde ... – Gestaltungselemente für (m)ein Fest</p>		
--	---	--	--

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Hinweise
<p>UV I</p> <p>Hoffnung auf Befreiung und Erneuerung – Martin Luther und die Reformation</p> <p>Zeitbedarf: ca.14 Ustd.</p>	<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart ◆ Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang <p>IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen ◆ Reformation – Ökumene <p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <p>-Die Welt im Umbruch vom Mittelalter zur Neuzeit: Ereignisse und Lebensgefühl der Menschen</p> <p>-Luther: Leben, Ängste und Erkenntnis (Gottesbild)</p> <p>-Ablasspredigt – Thesen Luthers</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reichstag zu Worms - Augsburger Religionsfriede - Bedeutung der Reformation 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2) • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4) • analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1) • analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4) • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) • nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. (HK1) <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: K 1, 3,9, 29, 30, 31, 32</p>	<p>Materialien in Lehrwerken: Mittendrin 2, Kap. 4 (Reformation – Aus Liebe zur Kirche)</p> <p>Didaktisch-Methodische Akzente:</p> <p>Filmanalyse: Luther (Spielfilm, Regie: Till, Eric, USA/Deutschland/Großbritannien, 2003)</p> <p>Literaturhinweise:</p> <p>Michalke-Leicht, Wolfgang/Sajak, Clauß Peter: Brennpunkte der Kirchengeschichte. Paderborn 2015, Kapitel 16: Reformation und Konfessionalisierung</p> <p>Luther 1917 bis heute. Katalog zur Sonderausstellung der Stiftung Kloster Dalheim, Kloster Dalheim 2016</p> <p>Kooperationen: ggf. mit dem Fach Geschichte</p>

	<p>- (ggf. als Wdh.) Gemeinsamkeiten und Unterschiede ev. - kath.; Unterschiede kath.- ev. kirche.</p> <p>- Ökumene als bleibende Herausforderung – Beispiele für gelingende Ökumene</p> <p>- ggf. Rezeptionsgeschichte</p> <p>- ggf. als arbeitsteilige(r) Exkurs(e):</p> <p>-Die Reformation in unserer Stadt</p> <p>-Katharina von Bora – (mehr als nur) die Frau des Reformators</p>		
<p>UV II</p> <p>Der Welt den Rücken kehren? – Leben in klösterlichen Gemeinschaften (z.B. Taize)</p> <p>Zeitbedarf: ca.12 Ustd.</p>	<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung</p> <p>w Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte und Gegenwart</p> <p>IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft</p> <p>w Formen gelebten Glaubens</p> <p>w Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen</p> <p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was suchen Menschen in alternativen Gemeinschaften? - Was bieten Ordensgemeinschaften? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1) • beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5) • führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5) • erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext. (UK3) <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: K 1, 34, 35, 39</p>	<p>Materialien in Lehrwerken: Mittendrin 2, Kap. 9 (Ein Ort gelebten Glaubens – Taizé)</p> <p>Didaktisch-Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zur Frage: Was bieten Ordensgemeinschaften? <p>katholisch für Anfänger: Orden</p> <p>Gedicht von Altenähr, Albert: Bruder Mönch – wer bist du?</p> <p>Vorstellung eines Tagesrhythmus in einem Orden; Jahresprogramm eines Ordens</p> <ul style="list-style-type: none"> - Interviews: Verschiedene Ordensleute anschreiben und ausgewählte Interviewfragen beantworten lassen; - freie Zeitaufgaben: Verschiedene Präsentationen vorbereiten, z. B.:

	<ul style="list-style-type: none"> - Welt-fremd? Zum Verhältnis von Gesellschaft und Ordensgemeinschaften, z. B.: o Wie ist unsere Gesellschaft beschaffen, dass Menschen ihr den Rücken kehren? o Welche Bedeutung hat ein Kloster in seiner Umgebung? o Franz von Assisi: Welt – fremd oder aktueller denn je? <ul style="list-style-type: none"> - Finden die Menschen im Kloster/in einer Ordensgemeinschaft, was sie suchen? o Kennenlernen verschiedener Orden 		<p>Gebete, die bei festen Gebetszeiten in Klöstern gesprochen werden (Stundengebete, Brevier...)</p> <p>Soziale Einrichtungen, die von Orden gegründet worden sind</p> <p>Angebote der verschiedenen Klöster heute</p> <ul style="list-style-type: none"> - Präsentation erstellen zu einem Orden in der Region - Steckbriefe von OrdensgründerInnen erstellen <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte:</p> <p>Klöster in der Umgebung (z.B. Franziskaner, Augustiner Chorfrauen)</p>
<p>UV III</p> <p>Zwischen Fast Food und Müllsammeln – verantwortlich leben und handeln</p> <p>Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.</p>	<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart ♦ Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang • Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7) • führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5) • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen 	<p>Materialien in Lehrwerken: Mittendrin 2, Kap. 2 (Meine Welt – eine Welt)</p> <p>Didaktisch-Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Gewissensfragen aus dem Magazin der Süddeutschen Zeitung - Meier-Pagano-Filter - Unterrichtsbausteine im MISEREOR Magazin „frings“, unter https://www.misereor.de (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)

	<p>inhaltliche Akzentsetzungen, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fast Food: To-Go-Mentalität und die vermüllte Umwelt - Schnitzeessen oder Vegetarismus? - Das Klima schützen <ul style="list-style-type: none"> o Greta Thunberg und der Umweltschutz o Gretas Forderungen und ihre Konsequenzen - Ideen für Klimaschutzprojekte: „atmosfair“, - Fashion zwischen Qualität, billiger Massenware und Ausdruck von Würde (MISEREOR Magazin „frings“, Heft 2/2019) - Als neues Smartphone ein „Fairphone“? - Der biblische Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung als Orientierung? – Gibt es Unterschiede zwischen Ehrfurcht vor der Schöpfung bzw. Schöpfungsverantwortung und Umweltethik? 	<p>Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2) • erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4) • nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1) • nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2) <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: K 2,4,9, 10</p>	<p>Literatur: Englert, Rudolf u. a. (Hg.): Schöpfung, Jahrbuch der Religionspädagogik (JRP), Band 34, Göttingen 2018</p> <p>IRP (Institut für Religionspädagogik) Impulse. Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht an allgemeinbildenden Gymnasien und beruflichen Schulen, Heft 01/2014: Globales lernen, Freiburg i. Br. 2014</p>
<p>UV IV</p> <p>Das kann doch nicht wahr sein!? – Wunder als Zeichen der Nähe Gottes Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.</p>	<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 3: Jesus, der Christus</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Jesu Botschaft vom Reich Gottes 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3) 	<p>Materialien in Lehrwerken: Mittendrin 2, Kap. 6, 10 (Erfahrungen mit Gott gewinnen Gestalt; Jesus – de Spur von morgen)</p> <p>Didaktisch-Methodische Akzente:</p>

	<p>IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Entstehung und Gattungen biblischer Texte ◆ Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen <p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <p>Was wir heute Wunder nennen (z. B. „Das wäre für mich ein Wunder!“ oder „Gibt es heute noch Wunder?“)</p> <p>Annäherungen an mindestens zwei biblische Wundererzählungen, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Blindsein und sehen können – Die Geschichte des blinden Bettlers Bartimäus (Mk 10, 46-52) <ul style="list-style-type: none"> ○ Krankheit zur Zeit Jesu: (theologische) Deutung und soziale Folgen ○ Die Begegnung mit Jesus verändert – Die Geschichte von Bartimäus ○ Und heute? – Erfahrungen von Ausgrenzung und Befreiung - Angst und Zuversicht – Die Geschichte vom Seewandel Jesu (Mt 14) <ul style="list-style-type: none"> ○ Das kann doch nicht wahr sein! – Historistisches Missverständnis, z. B. anhand einer Szene aus einem Jesusfilm ○ Die Seewandelgeschichte als Hoffnungsgeschichte einer bedrohten Gemeinde ○ Eine Geschichte in zwei Fassungen (Mt 14 und Mk 6) – Ein Motiv mit interessanten Unterschieden 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8) • analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1) • beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2) • führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3) • analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4) • gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen. (MK6) <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: K 19, 20, 28, 41, 42, 43, 44, 45</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Analyse von Darstellungen der Wunder Jesu in Jesusfilmen - synoptischer Vergleich - Erschließung von künstlerischen Darstellungen
--	---	--	---

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Glaube als Aufbruch ins Ungesicherte – symboldidaktische Zugänge ○ ggf.: Darstellung der Erzählungen in der Kunst (z. B. von Litzenburger) <p>Was bedeuten diese Geschichten?</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Wunder als Zeichen des angebrochenen Reiches Gottes ○ Wunder heute? 		
<p>UV IV</p> <p>„Wie Jesus beten“ - Das Vater unser (und weitere Formen des Betens in den Religionen)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.</p>	<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 2: Sprechen von und mit Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ biblische Gottesbilder <p>IF 3. Jesus, der Christus</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Jesu Botschaft vom Reich Gottes <p>IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen <p>IF 6. Weltreligionen im Dialog</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Judentum, Christentum und Islam im Dialog <p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3) • beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6) • unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK9) • analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1) • beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2) • gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6) 	<p>Materialien in Lehrwerken: Mittendrin 2, Kap. 10 (Jesus – die Spur von morgen)</p> <p>Didaktisch-Methodische Akzente: Ggf. Stationenlernen zu den einzelnen Bitten des VU</p> <p>Ggf. Produkt: Die Schülerinnen und Schüler erstellen ein Leporello zum Vaterunser (Vorlagen im Internet erhältlich)</p> <p>Literatur:</p> <p>Gmehling, Will: Gott, der Hund und ich, Wuppertal 2016</p> <p>Navon, Moshe/Söding, Thomas: Gemeinsam zu Gott beten. Eine jüdisch-christliche Auslegung des Vaterunser, Freiburg i. Br. 2018</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - kurze Einbeziehung des Entstehungskontexts und der Verortung in den Evangelien (zu Mt: Bergpredigt – aber keine eigene Reihe zur Bergpredigt; bei Lk: „Wegezehrung“ auf der Reise nach Jerusalem) - Bedeutung von Vertrauen (sich jemandem anvertrauen, seine Bitten vortragen) - Bitten des Vaterunsers - Begriffe des Gebets Bewahrung, Versuchung, Schuld, Vergebung, Erlösung ... - Orte und Situationen des Betens - moderne Versionen des Vaterunsers (z. B. in Popsongs) - Vergleich des Vaterunsers mit „dem jüdischen Achtzehn-Gebet („Amida“) - Bedeutung des Betens (vgl.: im Islam eine Säule) 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4) • begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3) <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: K 11, 12, 14, 44</p>	<p>Walter, Peter (Hg.): Vaterunser. Das Gebet Jesu für heute erschlossen, Freiburg i. Br. 2019</p>
<p>UV VI</p> <p>Eine sensible Beziehung – Das christlich-jüdische Verhältnis im Wandel Zeitbedarf: ca.10 Ustd.</p>	<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen <p>IF 6: Weltreligionen im Dialog</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ das christlich-jüdische Verhältnis in der Geschichte 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4) • analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1) • führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und 	<p>Materialien in Lehrwerken: Mittendrin 2, Kap. 6, 10 (Erfahrungen mit Gott gewinnen Gestalt; Jesus – die Spur von morgen)</p> <p>Didaktisch-Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellen einer Zeitleiste - Arbeit an historischen Quellen - Arbeitsteilige Erarbeitung von Ereignissen und digitale Präsentation

	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Judentum, Christentum und Islam im Dialog <p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Entstehung des Christentums aus dem Judentum und Abgrenzungen in den ersten Jahrhunderten ○ Beispiele für christlichen Antijudaismus in der Geschichte: verbale Angriffe; Art der Vorwürfe (z. B.: „Hostienschänder“, „Ritualmörder“... – vgl. „Deggendorfer Gnad“), Konzilsbeschlüsse gegen Menschen jüdischen Glaubens (z. B. Toledo 633; 4. Laterankonzil 1215), Luthers antisemitische Schriften und deren Instrumentalisierung in der Zeit des Nationalsozialismus ○ Umdenken nach Auschwitz: Schuldbekenntnis; Neubestimmung des Verhältnisses zum Judentum ○ Beispiele für „Miteinander“ und Begegnungen von Menschen christlichen und jüdischen Glaubens (z. B. christlich-jüdischer Kindergarten und Drei-Religionen-Grundschule in Osnabrück; Drei-Religionen-Haus in Marl; Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit) 	<p>ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) • nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1) <p>nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)</p> <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: K 30, 33, 37, 38, 49, 50, 51, 52, 58</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Erklärttexte zu „ecclesia und synagoge“-Darstellungen an Kirchen für einen audioguide - Recherche zu christlich-jüdischen Begegnungen
--	--	--	--

Jahrgänge 9-10 derzeit in Erarbeitung

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

“Ehrfurcht vor Gott, Achtung vor der Würde des Menschen und Bereitschaft zum sozialen Handeln zu wecken, ist vornehmstes Ziel der Erziehung.“

(Artikel 7 der NRW-Landesverfassung)

Wir orientieren uns an Merkmalen eines guten Religionsunterrichts innerhalb des Bildungsauftrags der öffentlichen Schulen und folgen den Ausführungen in Kapitel 1 des Kernlehrplans für die Sekundarstufe I und II („Aufgaben und Ziele des Faches“). In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Katholische Religionslehre die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. Die Grundsätze 1 bis 6 beziehen sich auf fächerübergreifende allgemeinere Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 7 bis 10 sind fachspezifisch angelegt.

- 1.) Methodisch ist Unterricht möglichst problemorientiert, schülerorientiert sowie inhalts- und zielorientiert anzulegen.
- 2.) Dem Prinzip der „Passung“ (Heckhausen) ist im Blick auf die Inhalte, Anforderungsniveaus und Medien/Arbeitsmittel zu genügen.
- 3.) Unterrichtsgestaltung ist auf Lernprogression hin ausgerichtet, strukturiert und funktional. Sie fördert eine aktive Teilnahme, möglichst auch selbstorganisiertes Lernen der Schüler und Schülerinnen.
- 4.) Unterricht bietet Möglichkeiten und Freiräume, die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern fördern und ihnen eigene Lösungswege ermöglicht. Unterricht geht auf individuelle Lernwege einzelner Schüler/innen ein.
- 5.) Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit und ermöglicht Selbstständigkeit beim Lernen.
- 6.) Eine vorbereitete Lernumgebung bildet einen lernfreudigen Ordnungsrahmen. Lehr- und Lernzeiten werden intensiv für Unterrichtszwecke genutzt. Ein positives pädagogisches Klima im Unterricht ist dabei förderlich.

- 7.) Die fachliche Auseinandersetzung im Katholischen Religionsunterricht wird im Sinne der Korrelationsdidaktik grundsätzlich so angelegt, dass die theologischen Inhalte immer in ihrer Verschränkung und wechselseitigen Erschließung zu den Erfahrungen der Menschen bzw. der Schülerinnen und Schüler sowie konkurrierender Deutungen thematisiert werden.
- 8.) Der Ausgangspunkt des Lernens ist in der Regel eine lebensnahe Anforderungssituation oder es sind die Erfahrungen und Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler zu einem fachspezifischen Problem oder einer fachlich bedeutsamen Frage.
- 9.) Es kommen je nach Zielsetzung, Fragestellung und Thematik unterschiedliche religionsdidaktische Paradigmen (traditionerschließend, problemorientiert, symboldidaktisch, performativ, kontextuell) zum Tragen. Dabei entscheiden die Lehrkräfte in eigener Verantwortung, in welchen Zusammenhängen sie welches religionsdidaktische Paradigma als Zugang und Strukturierungsinstrument wählen.
- 10.) Der Religionsunterricht berücksichtigt die Grundelemente kompetenzorientierten Unterrichtens (Diagnostik, lebensweltliche Anwendung, Übung und Überarbeitung, Metakognition etc.), um nachhaltig ein auf Lebenspraxis beziehbares „Glaubenswissen“ zu fördern.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung folgen § 48 SchulG, § 6 APO-SI, § 13-16 APO-GOST, den Kapiteln 2 und 3 der Kernlehrpläne für die Sekundarstufe I Gymnasium NRW 2019 und für die Sekundarstufe II NRW X, dem Referenzrahmen Schulqualität NRW (Kriterien 2.1.3, 2.4.1, 2.4.2) und dem Schulprogramm des Goerdeler-Gymnasiums.

Bis zum Inkrafttreten einer neuen Verordnung zum Umgang mit der Corona-Pandemie werden die Schulen im Bedarfsfall Distanzunterricht nach den in den letzten Schuljahren geltenden Grundsätzen einrichten. Die Grundsätze zum Distanzunterricht am Goerdeler-Gymnasium – auch im Hinblick auf die Bewertung von Leistungen - sind im schulinternen Leitfaden „Distanzlernen“ festgelegt.

Der besondere Charakter des Faches Katholische Religionslehre als ordentlichem Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jedes Schülers bzw. jeder Schülerin und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber, die im Unterricht ermöglicht werden. Deshalb wird zunächst klargestellt, dass im Katholischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit als Bewertungsgrundlage dienen können. Die Wertschätzung geht der Leistungsmessung voraus.

Information über Grundsätze der fachspezifischen Leistungsmessung im Allgemeinen: Kompetenzbereiche des Faches Katholische Religionslehre

Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen; im Fach Katholische Religionslehre wird durch die Vermittlung der grundlegenden Bereiche Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz eine religiöse Kompetenz angestrebt.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende der Erprobungsstufe

Die Schülerinnen und Schüler ...

Sachkompetenz

- entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1
- entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2
- beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3
- erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche, SK4
- unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5
- beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6
- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7
- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8
- erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9
- unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10

Methodenkompetenz

- erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1
- finden selbstständig Bibelstellen auf, MK2
- deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3
- erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, MK4
- recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, MK5
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6

Urteilskompetenz

- begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, UK1
- bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2
- erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, UK3
- erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4
- reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung, UK5

Handlungskompetenz

- vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen, HK1
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, HK2
- achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend, HK3
- begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese, HK4

Übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende der Sek I

Die Schülerinnen und Schüler ...

Sachkompetenz

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, SK1
- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, SK2
- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, SK3
- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, SK4
- beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, SK5
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, SK6
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK7
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, SK8
- unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, SK9
- unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, SK10

Methodenkompetenz

- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, MK1
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, MK2
- führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, MK3
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, MK4
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, MK5
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, MK6

Urteilskompetenz

- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, UK1
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, UK2
- erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, UK3
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4

Handlungskompetenz

- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, HK1
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese, HK2
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert, HK3

Übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende der Sek II

Die Schülerinnen und Schüler...

Sachkompetenz

- identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),
- setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),
- stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3),
- erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4),
- stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5),

- deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6),
- stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).

Methodenkompetenz

- beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),
- analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2),
- analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3),
- werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4),
- analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5),
- erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6),
- analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7),
- recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8).

Urteilskompetenz

- bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1),
- erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2),
- erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3),
- bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4),
- erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).

Handlungskompetenz

- sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1),
- entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2),
- nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3),
- argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4),
- treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5),
- verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).

Alle Kompetenzbereiche finden bei der Leistungsbewertung angemessene Berücksichtigung.

2.3.1. Information über Grundsätze der fachspezifischen Leistungsmessung im Besonderen

2.3.1.1 Grundsätze der Gestaltung von Klassenarbeiten und Klausuren

Anzahl und Dauer von Klassenarbeiten und Klausuren

Im Fach Katholische Religionslehre werden in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten geschrieben.

Sekundarstufe II: Klausuren		
Jahrgangsstufe	Anzahl	Dauer
EF 1	1	90 Min.
EF 2	1	90 Min.
Q 1.1	2	90 Min.
Q 1.2	2	135 Min.
Q 2.1	2	180 Min.
Q 2.2	1	210 Min.

2.3.1.2 Aufgabenformate

Im Unterricht werden die in der Klausur zu erwartenden Anforderungen für die Lerngruppe transparent gemacht. Die Inhalte, Kompetenzen und Aufgabenformate der schriftlichen Arbeiten werden im Unterricht angemessen vorbereitet. Gleichzeitig bereiten die Arbeitsaufträge spätestens mit Beginn der Qualifikationsphase auf die Anforderungen der zentralen Abiturprüfung vor. Folgende Aufgabentypen sind für die schriftliche Abiturprüfung vorgesehen:

Aufgabenart I	Typ	Textaufgabe:
	I A	► Darstellung und Analyse biblischer und anderer Texte sowie die Auseinandersetzung mit ihnen
	Typ	► Vergleich von und Auseinandersetzung mit Positionen anhand von Texten
	I B	
Aufgabenart II	Typ	Erweiterte[1] Textaufgabe:
	II A	► Darstellung und Analyse von Materialien vor allem nicht-verbaler Art, z.B. Bildern, Filmen, Bauwerken, sowie die Auseinandersetzung mit ihnen
	Typ	► Vergleich von und Auseinandersetzung mit Positionen anhand von Materialkombinationen
	II B	
Aufgabenart III		Gestaltungsaufgabe: ► Kriteriengeleitete und kreative Bearbeitung einer Anforderungssituation im Hinblick auf eine produktionsorientierte Lösung

2.3.1.3 Anforderungen/ Punkteverteilung

Die Bewertung der Klausuren in der Sekundarstufe II bezieht sich analog zu den Vorgaben des Zentralabiturs sowohl auf eine Verstehensleistung, die zu ~ 80% in die Gesamtleistung einfließt, als auch auf eine Darstellungsleistung, die mit ~ 20% zur Gesamtnote beiträgt.

Die Schülerleistung in Klausuren wird mit ausreichend bewertet, wenn annähernd die Hälfte der erwarteten Gesamtpunktzahl bzw. die Hälfte der zu erwartenden Leistung erreicht wurde.

Die übrigen Notenstufen werden in einem linearen Verfahren, d.h. in gleichen Abständen festgelegt.

Beispiel:

Note	Punkte	erreichte Punktezahl
sehr gut plus	15	100 – 95
sehr gut	14	94 - 90
sehr gut minus	13	89 – 85
gut plus	12	84 - 80
gut	11	79 - 75
gut minus	10	74 – 70
befriedigend plus	9	69 – 65
befriedigend	8	64 – 60
befriedigend minus	7	59 – 55
ausreichend plus	6	54 – 50
ausreichend	5	49 - 45
ausreichend minus	4	44 – 39
mangelhaft plus	3	38 – 33
mangelhaft	2	32 – 27
mangelhaft minus	1	26 – 20
ungenügend	0	19 - 0

Besonderes Gewicht für die Bewertung der **Verstehensleistung** haben

- sachliche Richtigkeit;
- Vielfalt der Gesichtspunkte und ihre funktionale Bedeutsamkeit;
- Folgerichtigkeit und Begründetheit der Aussagen;
- Sicherheit im Umgang mit Fachmethoden und Fachsprache;
- Grad der Selbstständigkeit in der Behandlung und Erörterung des Sachverhalts.

Die Bedeutung und Gewichtung der einzelnen Leistungsbestandteile hängt jeweils von den Aufgabenstellungen und den zu bearbeitenden Texten ab.

Besonderes Gewicht für die Bewertung der **Darstellungsleistung** haben

- Klarheit in Aufbau und Sprache;
- Gedankenführung und Stringenz in der Verknüpfung der Teilergebnisse;
- stilistische Qualität und Präzision der Wortwahl, Variabilität in der Formulierung, Vermeidung von Stilbrüchen; syntaktische Sicherheit
- Verbindung der Ebenen Sachdarstellung, Analyse und Bewertung samt korrekter Nachweise/Zitate

Als Beispiel sei hier auf für das Kriterienraster zur Darstellungsleistung im Zentralabitur (Verstehensleistung 80 Punkte, Darstellungsleistung 20 Punkte) verwiesen.

Bis auf Weiteres erstreckt sich die Leistungsbewertung auch auf die im Distanzunterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Leistungsbewertungen im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ können daher auch auf Inhalte des Distanzunterrichts aufbauen.

Weitere in den Unterrichtsvorgaben vorgesehene und für den Distanzunterricht geeignete Formen der Leistungsüberprüfung möglich. Die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen werden also in der Regel in die Bewertung der sonstigen Leistungen im Unterricht einbezogen.

2.3.1.4 Korrektur

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und der Bepunktung nach aufgelisteten Bewertungskriterien. Fehler und Mängel in der Klausur sind durch Korrekturzeichen genau zu lokalisieren und zu bezeichnen. Erläuterungen können, nach pädagogischem Ermessen der korrigierenden Lehrkraft, einer sachbezogenen Präzisierung dienen und / oder konkrete Verbesserungsvorschläge anbieten.

Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit werden überwiegend durch die Fehlerzeichen G, R, Z erfasst. Fehler, die sich innerhalb einer Arbeit wiederholen, werden in der Regel mit „s.o.“ (z. B. „R s.o.“) gekennzeichnet und nicht gewertet. Entsprechend der Hinweise des Schulministeriums NRW sind die folgend aufgeführten Korrekturzeichen für alle Klausurarbeiten zu verwenden.

Zeichen	Beschreibung
R	Rechtschreibung
Z	Zeichensetzung
G*	Grammatik (wenn nicht weiter spezifiziert, auch Syntax)
W **	Wortschatz

* Zur Spezifizierung von Grammatik- und Syntaxfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
T	Tempus
M	Modus
N	Numerus
Sb	Satzbau
St	Wortstellung
Bz	Bezug

** Zur Spezifizierung von Wortschatzfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
A	Ausdruck/unpassende Stilebene o.ä.
FS	Fachsprache (fehlend/falsch)

Zeichen für die inhaltliche Korrektur:

Zeichen	Beschreibung
✓	richtig (Ausführung/Lösung/etc.)
f	falsch (Ausführung/Lösung/etc.)
(✓)	folgerichtig (richtige Lösung auf Grundlage einer fehlerhaften Annahme/Zwischenlösung)
≈	ungenau (Ausführung/Lösung/etc.)
[—]	Streichung (überflüssiges Wort/Passage)
Γ bzw. #	Auslassung
Wdh	Wiederholung, wenn vermeidbar

2.3.1.5 Leistungsrückmeldung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form (insb. bei Klausuren). Das Quartalsfeedback ist in verschiedenen Formen möglich (Elternsprechtag; Schülersprechtag, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung).

Die Rückgabe und Besprechung der schriftlichen Arbeiten erfolgt so bald wie möglich, um den Schülerinnen und Schülern eine Chance zu geben, die zurückgegebenen Arbeiten auszuwerten, aus den dort gemachten Erfahrungen und Fehlern zu lernen und dies in den Vorbereitungen auf die nächste schriftliche Arbeit einzubringen. Die Leistungsrückmeldung berücksichtigt die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler (Lernzuwachs, Lernweg). Ferner ist die Leistungsrückmeldung Grundlage für die weitere Förderung der Schülerinnen und Schüler und enthält auch Hinweise auf Lernstrategien.

2.3.1.6 Ersatzformate für schriftliche Arbeiten

In der Sekundarstufe II kann eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt werden. Für das Erstellen von Facharbeiten gilt am Goerdeler-Gymnasium eine schuleinheitliche Regelung, die der Schüler- und Lehrerschaft kommuniziert wird.

2.3.2 Grundsätze der Sonstigen Mitarbeit

Grundsätzlich sind alle in Kapitel 2 des Kernehrplans ausgewiesenen Kompetenzbereiche („Sachkompetenz“, „Methodenkompetenz“, „Urteilskompetenz“ und „Handlungskompetenz“) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Aufgabenstellungen schriftlicher, mündlicher und ggf. praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort ausgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen.

2.3.2.1 Formen der Sonstigen Mitarbeit

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen u.a.:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate, Präsentationen)
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Protokolle)
- fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen (z.B. Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiel)
- Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (Hefte/ Mappen, Portfolios, Lerntagebücher) > für die Beurteilung der Heftführung werden die entsprechenden Kriterien vom Fachlehrer bekannt gegeben
- kurze schriftliche Übungen sowie
- Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit und Projekten).

Bis auf Weiteres erstreckt sich die Leistungsbewertung auch auf die im Distanzunterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler.

Es werden etwa folgende weitere in den Unterrichtsvorgaben vorgesehene und für den Distanzunterricht geeignete Formen der Leistungsüberprüfung genutzt, z.B.

Mitarbeit in Videokonferenzen, Projektarbeiten, Lerntagebücher, Portfolios, (kollaborative) Schreibaufträge, Bilder, Plakate, Heftführung, Schaubilder, Podcasts, Erklärvideos erstellen etc. Die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen werden in die Bewertung der sonstigen Leistungen im Unterricht einbezogen.

Die in den einzelnen Jahrgängen vorgesehenen **schriftlichen Kompetenzüberprüfungen** werden in den Teamsitzungen zu Beginn eines Schuljahres vereinbart und den Lerngruppen rechtzeitig angekündigt. Neben den Tests gehen weitere Ergebnisse schriftlicher Leistungsnachweise in die Gesamtnote ein: schriftliche Aufgaben, ausgearbeitete Referate, Ergebnisse aus Stationen lernen, Heftführung u. Ä. Die Ergebnisse schriftlicher Überprüfungen dürfen keine bevorzugte Stellung innerhalb der Notengebung haben.

2.3.2.2 Anforderungen an die Sonstige Mitarbeit

Die Bewertungskriterien werden den Schülerinnen und Schülern zum Bereich der Sonstigen Mitarbeit zu Beginn eines Schuljahres und für den Bereich der schriftlichen Leistungen jeweils rechtzeitig vor den schriftlichen Übungen und Klausuren transparent gemacht. Die Information zu den Kriterien der Sonstigen Mitarbeit wird jeweils im Klassenbuch bzw. Kursheft vermerkt. Die Eltern werden im Rahmen der Elternmitwirkung in den Pflugschaftssitzungen informiert.

Es gelten die folgenden allgemeinen Kriterien:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Durchgehender Gebrauch der Fremdsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Da eine abschließende Auflistung der Kriterien für die „Sonstigen Leistungen“, wenn sie in einem starren Schema mit festgelegter Gewichtung vorliegt, den individuellen Lernfortschritten der Schülerinnen und Schüler sowie dem individuellen Charakter der Lerngruppen nicht immer Rechnung tragen kann, sind die Entscheidungsspielräume von den Lehrkräften in eigener pädagogischer Verantwortung auszufüllen.

Bei der Bewertung der Ergebnisse von Partner- und Gruppenarbeiten werden immer die individuellen Beiträge miteinbezogen.

2.3.3. Gewichtung von Klausuren und Sonstiger Mitarbeit

In der Sekundarstufe II werden Klausuren und Sonstige Mitarbeit gleichwertig gewichtet. Werden keine Klassenarbeiten/ Klausuren geschrieben, beruht die Gesamtnote ausschließlich auf den Leistungen aus dem Bereich Sonstige Mitarbeit.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel in der Sek I

Jahrgangsstufen 5-Q2

Die Bibel. Einheitsübersetzung

Jahrgangsstufen 5-6

„mittendrin – Lernlandschaften Religion“

Zeit der Freude (G8)

Jahrgangsstufen 7-8

„mittendrin – Lernlandschaften Religion“

Wege des Glaubens (G8)

Jahrgangsstufen 9-10

„mittendrin – Lernlandschaften Religion“

Zeichen der Hoffnung (G8)

Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel in der Sek I

Im Unterricht wird mit zum jeweiligen Unterrichtsvorhaben und zur Kompetenzerreichung passend ausgewählten Texten und Medien gearbeitet. Für einzelne Unterrichtsvorhaben können Themenhefte aus „Neue Akzente Religion“ und „Forum Religion“ in Kursstärke ausgeliehen werden.

Ein Lehrwerk für die Abdeckung der gesamten Einführungs- und Qualifikationsphase ist nicht eingeführt. Sollte in Zukunft ein Lehrwerk verbindlich eingeführt werden, dient das Verzeichnis der zugelassenen Lernmittel für das Fach Katholische Religionslehre zur Orientierung:

http://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Unterricht/Lernmittel/Gymnastiale_Oberstufe/index.html

3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms des Goerdeler-Gymnasiums sieht sich die Fachkonferenz Katholische Religionslehre folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

- Das Fach Katholische Religionslehre unterstützt das schulinterne Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen etc.). Die entsprechenden Vereinbarungen zu den einzelnen Vorhaben sind in Kapitel 2.1 ausgewiesen.
- Im Zuge der Sprachförderung wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-) sprachlichen Ausdrucks geachtet.
- Die Fachschaft strebt an – angebunden an die konkretisierten Unterrichtsvorhaben – vor- und nachbereitete Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Kirche, Gebetsstätte, Museum, soziale Einrichtung etc.) durchzuführen. Durch die Zusammenarbeit mit kirchlichen, sozialen bzw. kulturellen Einrichtungen liefert die Fachgruppe einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zur religiösen Bildung, zur Identitätsbildung und Integration, zur weiteren Methodenschulung und zum fachübergreifenden Lernen.
- Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern vereinbart, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen und Projekten (siehe Kapitel 2.1).
- Die Schulgottesdienste sind ökumenisch gestaltet und werden gemeinsam mit den Fächern Evangelische Religionslehre und Musik vorbereitet. Die Abstimmung erfolgt mit der Johannesgemeinde im Lohfeld (Ansprechpartnerin: Pfarrerin Daniela Walter).
- Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen – z.B. des Erzbistums Paderborn – teil und informieren die Fachschaft über Inhalte der Veranstaltungen.

Darüber hinaus sind Entscheidungen der Fachkonferenz zu fachübergreifenden Fragen und außerschulischen Lernorten in Kapitel 1 und 2 ausgewiesen.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür wird nach schulischem Standard das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) von jedem Kollegen mindestens einmal pro Halbjahr genutzt.

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Teambesprechungen zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die Checkliste (s.u.) wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben. Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checkliste zur Evaluation

Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Bei dieser Checkliste müssen nicht zwingend alle Prüfkriterien in jeder Klassenstufe bearbeitet werden, es geht um das Sammeln von Auffälligkeiten und Beheben von Schwierigkeiten. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

Checkliste zur Evaluation

Daten			
Fachvorsitz			
Schuljahr			
Klassenstufe			
Personaleinsatz	Lerngruppe	Fachlehrer/in	Referendar/in
	a		
	b		
	c		
Schulinternes Curriculum			
Prüfkriterien	Handlungsbedarf		verantwortlich/ zu erledigen bis
<i>Ist die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben/ sind die Inhalte sinnvoll?</i>			
<i>Stimmt die Leistungsbewertung mit dem Leistungskonzept überein?</i>			
<i>Gab es Auffälligkeiten bei Kompetenzüberprüfungen /Klausuren, die man bei einer Überarbeitung des Curriculums berücksichtigen sollte?</i>			
Schulinterne Unterrichts- und Schulentwicklungsschwerpunkte (Hinweis-Spalte)			
Prüfkriterien	Ist-Zustand (Auffälligkeiten)	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	
<i>Sind die aufgelisteten Maßnahmen in der Hinweisspalte sinnvoll, realistisch, ...?</i>			
<i>Gelingt die Integration der Vorgaben zum Medienkompetenzrahmen?</i>			

<i>Gelingt die Integration der Vorgaben zur individuellen Förderung?</i>		
<i>sonstige Auffälligkeiten</i>		
Arbeitsschwerpunkte (fachintern)		
Prüfkriterien	Ist-Zustand (Auffälligkeiten)	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung
<i>Gelingt die Umsetzung fachschaftsspezifischer Arbeitsschwerpunkte?</i>		
<i>Erfordern Defizite der Schüler bestimmte fachinterne Arbeitsschwerpunkte?</i>		
<i>Besteht Fortbildungsbedarf?</i>		
<i>Bestehen Wünsche zur Gestaltung der Fachkonferenz? (z.B. Zeiten, Ablauf, Themen...)</i>		
<i>Mögliche Ideen zur Stärkung des Faches an der Schule/ Projektvorschläge</i>		